

TENNISPLATZ VERWÜSTET

„Die Leistung Anderer zerstört“

Vorfall auf Tennisanlage in Weingarten am 10. Juni 2010

Nach dem großen Regen wurde die wochenlange mühselige Arbeit der mit Herzblut durch die wenigen Helfer in Eigeninitiative frisch aufgebauten, immer wieder abgezogenen, fast täglich gewalzten und bewässerten Tennisplätze an nur einem Mittag regelrecht in die Tonne getreten. Wie kann man es als Mitglied (ohne Schlüssel kommt niemand auf die Plätze) wagen, die Leistung Anderer so hirnlos zu zerstören. Zuerst wurde der völlig aufgeweichte Platz 2 getestet und nach einigen zentimeter-tiefen Fußabdrücken scheinbar für unbespielbar erklärt. Platz 1 wurde für bespielbar gehalten. Ob der Platz zu retten ist, werden die nächsten Tage zeigen. Und wer muss es ma-

chen? (...) Es wäre wünschenswert, wenn die Verursacher ihren Fehler wieder beheben.

Michael Roida, Waldsee

BUSKONZEPT

„Nicht an Sicherheit sparen“

Leserbriefe zu den Artikeln „Wegen Kosten sollen Schüler Bahn fahren“, erschienen am 21. Mai, und „Scharfe Kritik an Buskonzept des Kreises“, erschienen am 9. Juni 2010.

Die altbewährten Busse, die unsere Kinder sicher innerhalb von 15 Minuten direkt zu den Wörther Schulen bringen, sollen nun eingespart werden. Stattdessen müssen die Kinder an den Berger Bahnhof, von dort mit dem Zug an den Wörther Bahnhof, dann in die S-Bahn umsteigen, vom Bahnhof an die S-Bahnhaltestelle Dorschberg fahren und schließlich

an die Wörther Schulen laufen.

Hierzu ist anzumerken, dass der Berger Bahnhof keine häufig frequentierte Haltestelle ist. Er liegt außerhalb des Dorfes, einsam hinter dem Deich. Die Zugverbindungen werden schlecht angenommen, es sind kaum erwachsene Fahrgäste am Bahnhof anzutreffen. Er ist teilweise nur ohne Bürgersteige erreichbar. Unvorstellbar, dass den Schülern, egal welcher Altersstufe, zugemutet werden soll dort im Winter bei Dunkelheit um 7 Uhr alleine herumzustehen!

Völlig unverständlich ist des Weiteren wie 170 Neuburger und Berger Kinder innerhalb weniger Minuten am Wörther Bahnhof die Bahnsteige wechseln und in die Stadtbahn gelangen sollen. Das gestaltet sich bei Ausflügen schon mit nur einer Schulklasse und mit mehreren Aufsichtspersonen als schwieriges Unterfangen!

Hinzu kommt, dass die Fahrpläne von Bahn und Stadtbahn sowie die Unterrichtszeiten nicht zusammenpassen. Der Unterricht im Europa-Gymnasium Wörth endet um 13.10

Uhr. Wie sollen die Schüler dann die Stadtbahn um 13.06 Uhr erwischen? Denn nur mit dieser Bahn schafft man es auf den Zug, der um 13.19 Uhr Richtung Berg abfährt. (...) Der nächste fährt jedoch erst wieder eine volle Stunde später, nämlich um 14.19 Uhr.

Sparen muss wohl sein - aber doch bitte nicht an der Sicherheit unserer Kinder!

Elke Wetzler, Berg

„Müssen sie noch früher weg?“

Während Schüler aus Hagenbach, die in Wörth die Schule besuchen, sowie Schüler, die in Kandel zur Schule gehen, weiterhin das Privileg „Schulbus“ genießen dürfen, müssen die Neuburger und Berger Schüler, die in Wörth zur Schule gehen, mit der Bahn zur Schule fahren - zweimal umsteigen, längere Fahrzeiten etc. inclusive! Bravo Kreisverwaltung - mal wieder am „richtigen“

Ende gespart, nämlich bei der Bildung! Warum müssen die Schüler ausbaden, was an anderer Stelle „verbuckt“ wurde? Wo bleibt im übrigen die Gleichbehandlung? Sind das die Gepflogenheiten des Keises, die 2001 gemachte Zusage bei der Reaktivierung des Schienenverkehrs (...Schulbusse wird es weiterhin geben...) einzuhalten? Als Wähler kommt man sich hier ziemlich veräppelt vor - und das ist noch milde ausgedrückt! Wenn der Kreis sparen will, dann an Stellen, an denen es Sinn macht und nicht schon wieder auf Kosten unserer Schüler!

Hinsichtlich der beiden Artikel drängt die Beantwortung der offenen Fragen: Ist ein Bus-Pendelverkehr, der in den betroffenen Orten die Schüler zum Bahnhof bringt bzw. von dort wieder zurück, wirklich kostengünstiger als ein koordinierter Schulbusverkehr, der alle Orte sinnvoll bedient? Hier drängt sich der Vergleich mit einer Milchmädchenrechnung geradezu auf. Oder wird der Zubringer nur zeitbegrenzt ange-

boten, weil dann wieder die Kostenbremse gedrückt werden muss? Was passiert, wenn die Bahn - wie schon so oft - einfach nicht kommt? Sind die Bahnhöfe in Berg und Neuburg für die kommenden Schülermassen ausgelegt? Wer sorgt für die Sicherheit unserer Kinder an den Bahnhöfen in Berg und Neuburg bzw. beim Umsteigen am Bahnhof in Wörth, wenn die Kinder dort in eine S-Bahn Richtung Schule steigen? Wie verändern sich die Ab- und Rückfahrzeiten der Kinder? Müssen sie künftig noch früher weg und kommen dafür noch später nach Hause? Steigen in Maximiliansau noch Personen in die Bahn Richtung Wörth und haben die dann Platz? Wie sieht die Auslastung der Stadtbahn in Wörth Richtung Schulen aus? Kann wirklich jedes Kind rechtzeitig zum Unterrichtsbeginn die Schule erreichen oder gilt dann beim Einsteigen wieder das Motto „älter schlägt jünger“ bzw. „wer drängt gewinnt“? (...)

Silvia Reinert

Manuela Pfirmann, Neuburg